

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Das wahrhaftige Licht	3
Der Vater aller Vaterschaft	16
Anhang	28

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.wolfgangeinert.de
www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Das wahrhaftige Licht

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda.)

Was ist der wichtigste Unterschied zwischen Licht und Finsternis? Oberflächlich betrachtet, ist Licht hell und die Finsternis ist dunkel. Es gibt aber einen noch viel wichtigeren Unterschied zwischen Licht und Finsternis. Dies betrifft die Tatsache, dass das Licht aktiv ist und die Finsternis ist passiv, d.h. sie ist völlig vom Licht abhängig. Man kann Finsternis nur "machen"¹, indem man das Licht wegnimmt. Die Finsternis selbst kann nicht das Licht entfernen.

Dieser Grundsatz ist auch für die Erklärung heilsgeschichtlicher Zusammenhänge wichtig. Wenn Gott Licht ist² und Er einmal "allen alles" sein wird³, muss demnach die Finsternis zu Licht werden.

Gott hat ein klar definiertes Ziel. ER will das ganze All ohne Vorbedingungen in sich zurückführen. In Röm 11.33-36 lesen wir dazu Folgendes: "O Tiefe *des* Reichtums und *der* Weisheit und *der* Kenntnis Gottes; wie unausforschlich *sind* seine Urteile und unausspürbar seine Wege! Denn wer *hat den* Denksinn *des* Herrn erkannt, oder wer wurde sein Mitberater? Oder wer gab ihm vorher, und es wird ihm vergolten werden? Da aus ihm und durch ihn und hinein in ihn das All *ist*. Ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen. Amen."

Wenn Gott das ganze All in sich hinein nehmen will und wir in 1Joh 1.5 lesen, dass Gott Licht ist, ergibt sich daraus die Denkkonsequenz, dass vorher alle Finsternis beseitigt werden muss. Dass in Gott Finsternis keinen Bestand hat, bestätigt auch Ps 139.12 mit folgenden Worten: "Auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht." (ELB)

Zum besseren Verständnis noch eine Veranschaulichung: Wenn

¹ Jes 45.7

² 1Joh 1:5

³ 1Kor 15:28

du in ein dunkles Zimmer kommst und das Licht "anschaltest", ist die Finsternis verschwunden. Wenn du aber in ein helles Zimmer kommst und willst auf die gleiche Weise Finsternis "einschalten", geht das nicht. Dieses Beispiel zeigt, dass Finsternis vollständig vom Verhalten des Lichtes abhängig ist. Wenn Gott "kommt", muss somit Finsternis zu Licht werden, oder anders ausgedrückt, wenn Finsternis in Gott hinein soll, muss sie zu Licht werden.

Eine endlose Parallelität von Licht und Finsternis widerspricht dem Wesen Gottes und damit auch Seinen Heilsabsichten. Darauf werden wir auf beeindruckende Weise in Johannes Kapitel 1 hingewiesen.

Joh 1.9-14 – "Es war das wahrhaftige Licht, das, hinein in den Kosmos kommend, jeden Menschen erleuchtet. Er war in dem Kosmos, und der Kosmos wurde durch ihn, und der Kosmos erkannte ihn nicht. Er kam hinein in die Eigenen, und die Eigenen nahmen ihn nicht an. So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Autorität, Kinder Gottes zu werden, denen, die hinein in seinen Namen treu sind; die nicht aus Blut, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geworden sind. Und das Wort wurde Fleisch und zeltete inmitten von uns, und wir schauten seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Alleiniggewordenen seitens des Vaters, voller Gnade und Wahrheit."

Ab Joh 1.9 knüpft der Text wieder bei Vers 5 an, wo wir Folgendes lesen: "Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht herabgenommen." Die Finsternis konnte, aus den bisher genannten Gründen, das Licht nicht beseitigen. In unserem Text wird nun gezeigt, weswegen das "wahrhaftige Licht hinein in den Kosmos kam".

Joh 1.9,10 – "Es war das wahrhaftige^d Licht, das, hinein in den Kosmos⁴ kommend, jeden Menschen erleuchtet. Er war in

⁴ **Kosmos** / Schmuck - κόσμος (*kosmos*) - eigentl. die Ordnung, dann 1) der Schmuck, 2) die Welt, a) das Weltall, wegen seiner Ordnung haben die griech. Philosophen das Wort gebraucht, b) der Erdkreis mit allem, was sich auf ihm befindet u.v.m. (Sch).

dem Kosmos, und der Kosmos wurde durch ihn, und der Kosmos erkannte ihn nicht."

Das Licht kam also in den Kosmos und es kommt zu jedem Menschen, egal in welcher gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder religiösen Stellung er sich befindet. Dieses wahrhaftige Licht ist der Gottessohn, der auch "... der wahrhaftige Gott und äonisches Leben" ist. (1Jo 5.20)

Um den Wirkungsbereich des "wahrhaftigen Lichtes" besser zu verstehen, ist es notwendig zu wissen, welchen Bereich das Wort "Kosmos" umfasst.

In 1Kor 4.9 finden wir dazu einen interessanten Hinweis, wenn wir lesen: "Denn ich meine, dass Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden, sowohl Engeln als Menschen." Im Vergleich mit Eph 2.2⁵ wird deutlich, dass nicht nur die Erde, sondern auch die Teile der Himmel zum Kosmos gehören, in denen sich die Engel aufhalten, die noch nicht vom Licht erfasst wurden. Somit gehören auch alle finsternen Geistesmächte zu diesem Kosmos.

Der Kosmos ist nach Jesu Worten auch der Acker oder das Feld⁶. Dieser Acker wurde durch schlechten Samen verunreinigt; er ist in Unordnung. Das Wort "Kosmos" bedeutet "Ordnung" oder "Schmuck". Wenn etwas in Unordnung ist, ist es auch kein Schmuck. Etwas Schmückendes muss in Ordnung sein. Dieser Kosmos ist aber, seit die Verfehlung in ihn eingedrungen ist, zur Unordnung geworden. Deshalb lesen wir in 1Joh 2.17 was mit dieser Unordnung geschieht: "Und der Kosmos und seine Begierde wird vorübergeführt ..." d.h. die Unordnung wird beseitigt.

Als Jesus mit Pilatus sprach, sagte Er: "Meine Regentschaft ist nicht aus diesem Kosmos. Wenn meine Regentschaft aus diesem Kosmos wäre, hätten meine Unterknechte gekämpft, auf dass ich

⁵ Eph 2:2 – "... in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon dieses Kosmos, gemäß dem Anfänglichen der Autorität der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Unfügsamkeit *innen*wirkt."

⁶ Mt 13.38

den Juden nicht überliefert würde. Nun aber ist meine Regentschaft nicht von hier." (Joh 18.36)

Der Regent und Seine Regentschaft (königliche Herrschaft) haben ihren Ursprung demnach nicht in diesem Kosmos. Damit aber nicht genug; auch die "Leibesglieder" des Regenten haben nach Seinen Worten den gleichen Ursprung wie Er. Als Jesus betete, sagte Er: "Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und der Kosmos hasst sie, da sie nicht aus dem Kosmos sind, so wie ich nicht aus dem Kosmos bin." (Joh 17.14,16)

Sowohl das Haupt als auch Seine Glieder wurden zu einem bestimmten Zweck in den Kosmos hineingegeben, denn Jesus betete weiter: "So, wie du mich hinein in den Kosmos sandtest, sandte auch ich sie hinein in den Kosmos, ..."7 Abgesehen davon, dass dies als Lehrbeispiel für die Engelwelt dient⁸, wird hier noch ein weiterer Grund genannt.

Das "wahrhaftige Licht ... erleuchtet jeden Menschen". Schon in Joh 1.7 lesen wir von Johannes dem Täufer: "Dieser kam zum Zeugnis, auf dass er betreffs des Lichtes zeuge, auf dass alle durch dasselbe glaubten^{kj}." Der Apostel Paulus bestätigt dies, indem er von Jesus sagt: "... den wir verkündigen, jeden Menschen ermahrend und jeden Menschen in aller Weisheit lehrend, auf dass wir jedem Menschen *vollendungsgemäß* in Christus darstellten^{kj}." (Kol 1:28)

Durch das wahrhaftige Licht werden somit nach und nach alle zum Glauben geführt. Wer etwas dagegen hat, dass Gott einen Weg gefunden hat, alle zum Glauben zu führen, hat für sich selbst eine sehr egoistische Glaubenseinstellung.

Jedoch, wie geschieht dies? In Jes 26.9,10 (ELB) lesen wir: "Denn wenn deine Gerichte die Erde *treffen*, lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit. Wird dem Gottlosen Gnade zuteil, lernt er nicht Gerechtigkeit." Gerichte (= Erziehungsmaßnahmen) Gottes überführen somit die Menschen so lange, bis es auch der

⁷ Joh 17.18

⁸ 1Kor 4.9; Eph 3.10 u.a.

letzte begriffen hat. Niemand wird gezwungen; Gott will das freiwillige "Ja" des Geschöpfes. Die Glaubenden hingegen werden durch die Gnade erzogen. In Tit 2.11,12 weist Paulus wie folgt darauf hin: "Denn auferschieden *ist* die Gnade des Gottes, rettungbringend allen Menschen, uns erziehend, auf dass, verleugnend die Verunehrung Gottes und die kosmischen Begierden, wir vernünftig und gerecht und wohlehnend leben in dem nunmehrigen Äon."

Gott erzieht also die Menschen durch Gericht (Zurechtbringung) und mittels Gnade. Gott rettet demnach nicht nur durch Gnade, sondern auch durch Gericht. Weil er ein Retter aller Menschen ist. (1Tim 4.10)

Auch geistige Blindheit ist ein Mittel zum Gericht (Zurechtbringung). Das wird an folgender Rede Jesu deutlich, die wir in Joh 9.39-41 finden: "Zum Gericht kam ich hinein in diesen Kosmos, auf dass die Nichtsehenden sehen und die Sehenden Blinde würden. Dies hörten *einige* aus den Pharisäern, die mit ihm sind, und sagten zu ihm: Sind etwa auch wir Blinde? Jesus sagte zu ihnen: Wenn ihr Blinde wäret, hättet ihr keine Verfehlung. Nun aber sagt ihr: Wir sehen. *Daher* bleibt eure Verfehlung."

Hier haben wir die Erklärung, warum "der Kosmos Ihn nicht erkannte", weil die meisten Menschen geistlich blind sind, meinen aber, sie sähen alles, so wie die Pharisäer zur Zeit Jesu.

Interessant ist auch, dass die Verfehlung (Sünde), der die Menschen unterworfen sind, nicht die Tatsache betrifft, dass die Menschen aufgrund der Abstammung von Adam und nicht wegen "eigener" Verfehlungen "Sünder" sind⁹, sondern dass sie nicht glauben können, dass Jesus dafür bezahlt und so die Rechtsgrundlage der Rettung gelegt hat.

In Joh 16.8,9 weist Jesus selber auf diese Tatsache hin, wenn Er vom Heiligen Geist sagt: "Und *als* Kommender, wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Ge-

⁹ Röm 5:12 - Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung in den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen *ist*, **worauf** alle verfehlten

richt überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht an mich glauben." Der Geist wird also den Kosmos überführen, weil dieser nicht an den Gottessohn (und sein Heilshandeln) glaubt.

Im Folgenden berichtet uns nun Johannes weiter, wie unterschiedlich seitens der Menschen auf das in den Kosmos kommende "wahrhaftige Licht" reagiert wurde:

Joh 1.11-13 – "Er kam hinein in die Eigenen, und die Eigenen nahmen ihn nicht an. So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Autorität, Kinder Gottes zu werden, denen, die hinein in seinen Namen treu sind; die nicht aus Blut, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geworden sind."

Wer sind denn die "Eigenen", von denen Johannes hier spricht?

Hierbei kann man an eine globale Deutung denken, aber auch an eine Deutung im engeren Sinne. Beides wäre zutreffend.

A – Die globale Deutung beträfe gemäß Hebr 1.2,10¹⁰ Seine gesamte (eigene) Schöpfung:

Die "Eigenen" waren global und widerrechtlich in fremdem Besitz¹¹. Deshalb waren es nur Wenige, die Ihn aufnahmen. Wie wir aus Mt 4.8,9¹² entnehmen können, hat Jesus diesen Besitzverhält-

¹⁰ Hebr 1.2,10 - "... am letzten dieser Tage hat er zu uns im Sohn gesprochen, den er zum Erben für alle eingesetzt hat, durch den er auch die Äonen gemacht hat; ... Und: "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; ..."

¹¹ Zit. Duden 2012 zu "Eigentum":

1. Jemandem Gehörendes; Sache, über die jemand die Verfügungs- und Nutzungsgewalt, die rechtliche (aber nicht unbedingt die tatsächliche) Herrschaft hat.

2. Recht oder Verfügungs- und Nutzungsgewalt des Eigentümers, rechtliche (aber nicht unbedingt tatsächliche) Herrschaft über etwas.

¹² Mt 4.8,9 – "Nochmals nimmt ihn der Diabolos mit auf *einen* sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Regenschaften des Kosmos und ihre Herrlichkeit und sagt zu ihm: Alle diese werde ich dir geben, wenn du *niederfallend* mich anbeten *würdest*."

nissen nicht widersprochen. Der Diabolos hatte Ihm alle Regentschaften des Kosmos angeboten und damit sein Besitzrecht dokumentiert.

Durch Adams Fall kam auch die Menschheit unter die Autorität der Verfehlung und damit in den Besitz des Diabolos.⁹ Erst durch die Erlösung (Silber¹³) auf Golgatha wurde das Feld (der Kosmos) zurückgekauft. Dazu gehören auch die Aufenthaltsräume der Gestorbenen.¹⁴

B – Eine engere Deutung beträfe Sein "eigenes" Volk = Israel.

Der Schöpfer¹⁰ bezeugt selbst, dass Israel Sein Eigentumsvolk ist. Wir lesen in 2Mo 19.5 (ELB): "Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde."¹⁵ Zur Zeit Jesu waren die "Eigenen" hauptsächlich die aus dem Hause Juda. Das Haus Israel hatte ja ca. 700 Jahre vorher schon von Gott einen Scheidebrief erhalten.¹⁶

Soweit die beiden Deutungsebenen.

Das "Eigene" hat aber noch eine weitere Dimension. Jesus sagte einmal gemäß Joh 15.19 zu Seinen Lernenden: "Wenn ihr aus dem Kosmos wärt, liebte der Kosmos das Eigene, da ihr aber nicht aus dem Kosmos seid, sondern ich euch aus dem Kosmos auserwählte, deswegen hasst euch der Kosmos." Es gibt somit auch "Eigene" des Kosmos, die Jesus nicht annahm und damit zeigen, dass ihr Ursprung in diesem Kosmos liegt und ihr Vater der Diabolos ist¹⁷,

¹³ Mt 27.6-8

¹⁴ Vgl. Mt 27.6-8; Mt 13.38; EH 1.18; Röm 9.20,21 – Der Formende (Töpfer / Gott) hat Autorität über den Ton. Damit ist, heilsgeschichtlich prophetisch denkend, das "Feld des Töpfers" der Kosmos.

¹⁵ Vgl. 5Mo 7.6

¹⁶ Jer 3.8

¹⁷ Joh 8.44 – "Ihr, ihr seid aus dem Vater, dem Diabolos, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war von Anfang ein Menschenumbringer und er stand nicht in der Wahrheit, weil Wahrheit nicht in ihm ist. Wenn er die Lüge spricht, so spricht er aus dem ihm Eigenen, weil er ein Lügner ist und der Vater derselben."

während die, die Ihn "annahmen", damit deutlich machen, dass sie nicht aus diesem Kosmos sind.

Von denen spricht Johannes gemäß Vers 12 unseres Textes, indem er, Jesus betreffend, feststellt: **"So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Autorität, Kinder Gottes zu werden ..."** Die folgende tabellarische Aufstellung soll die verschiedenen Aspekte der Kindschaft auflisten und damit deutlich machen, dass es nicht um Adoption geht, sondern um eine wesenhafte Einheit.

Röm 8.16 – "Der Geist selbst zusammenbezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind."

D.h. dass es für Kinder eine lebensmäßige Vereinigung gibt, nicht nur eine Adoption.

Gal 3.26 – "... denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus."

Die "Kinder" sind Söhne durch den Glauben (die Treue) in Christus Jesus.

Phil 2.15 – "... auf dass ihr Untadelige und Unschuldige werdet, makellose Kinder Gottes *inmitten* einer krummen und verkehrten Generation, *innerhalb* derer ihr leuchtet wie Lichthüter in *dem* Kosmos, ..."

Kinder Gottes werden¹⁸ in Ihm (wesenhaft) untadelig, unschuldig und makellos.

Röm 8.21 – "... weil auch sie selbst, die Schöpfung, freigemacht werden wird weg von der Sklaverei der Verderblichkeit zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes."

Kinder Gottes sind in der "Freiheit der (wesenhaften) Herrlichkeit" Gottes.

Joh 12.36 – "Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, auf dass ihr Söhne *des* Lichtes werdet!"

Kinder Gottes sind auch Söhne des (wahrhaftigen, wesenhaften) Lichts.

¹⁸ Hier Medium, d.h. Er wirkt und die "Kinder" lassen wirken.

Dies geschieht, wie Vers 13 unseres Textes sagt: **"nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen eines Mannes:**

Religionsgesetze und Menschenwille können Gotteskindschaft nicht bewirken. Gemäß Eph 2.8,9 geschieht dies "nicht aus Werken, auf dass nicht irgendeiner sich rühme". Kinder Gottes leben aus der *Vermögenskraft* "dessen, *der* uns rettete und berief mit heiliger Berufung, nicht gemäß unseren Werken, sondern gemäß eigenem Vorsatz und *der* Gnade, die uns in Christus Jesus vor äonischen Zeiten gegeben ist." (2Tim 1.9)

Es ist, wie unser Text sagt, **"aus Gott geworden"**. Die Wortwurzel dieses griechischen Begriffes ist "werden".¹⁹ An Gal 4.4 lässt sich das besonders gut darstellen, wenn Paulus erklärt: "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn aus, geworden aus einer Frau, geworden unter Gesetz, ..."

Wie "wird" man denn aus einer Frau? Natürlich durch Geburt. Da es für die fleischliche Geburt eines Kindes im Griechischen aber ein anderes Wort gibt²⁰, sollte man die "geistliche" Geburt, die mit der Bedeutung des "Werdens" bezeichnet wird, von der "fleischlichen" Geburt unterscheiden.²¹

An den sieben Beispielen im Anhang wird deutlich, dass die Eklesia "geistlich geworden" ist. Man erkennt auch, dass Paulus die "neue Schöpfung" im gleichen Atemzug als "geworden" bezeichnet²². Damit wird deutlich, dass die "neue Schöpfung" nichts anderes ist als etwas "neu Gewordenes", nämlich auf geistlicher Ebene und nicht auf der fleischlichen.

¹⁹ Siehe dazu die Aufstellung der sieben Beispiele im Anhang.

²⁰ τίκτω / τίκτομαι (*tiktō / tiktomai*) - I.) gebären 1) von d. Frau: ein Kind zur Welt bringen; 2) allg.: etw. hervorbringen, produzieren, erzeugen (von d. Früchten aus d. Samen) (ST).

²¹ Das darf allerdings nicht dazu führen, dass man diese "Werden" soweit abwertet, dass auch das "Werden" Jesu ein von Joseph veranlasstes sei. Dies ist abzulehnen!

²² 2Kor 5.17

Paulus war es auch, der die Ekklesia mit dem gleichen Begriff belegt, wie es Jesus gegenüber Nikodemus tat. Wir lesen in Tit 3.4,5: "Als aber die Milde und die Menschenfreundlichkeit unseres Retter-Gottes auferschien, hat er uns nicht aus den Werken, welche wir in Gerechtigkeit getan hatten, sondern gemäß seinem Erbarmen gerettet - durch *das* Bad *der* Wiederwerdung und Hinauferneuerung des Heiligen Geistes."

Jesus sagte gemäß Joh 3:3,7 zu Nikodemus: - "... Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben *her* werden würde, vermag er die Regentschaft Gottes nicht wahrzunehmen. ... Sei nicht erstaunt, dass ich dir sagte: Notwendig ist euch, von oben *her* zu werden." Damit wird deutlich, dass die "Wiedergeburt" ein Werdeprozess ist, der aus Gott heraus geschieht, und somit eine wesenhafte Einheit darstellt.

Auf einen besonderen Werdeprozess des "Licht-Wortes" wird nun im nächsten Vers hingewiesen:

Joh 1:14 – "Und das Wort wurde Fleisch und zeltete *inmitten* von uns, und wir schauten seine ^d Herrlichkeit, *eine* Herrlichkeit als *des* Allein gewordenen seitens *des* Vaters, voller Gnade und Wahrheit."

"Das Wort wurde Fleisch". Um welches Fleisch handelte es sich dabei? Diese Frage beantwortet uns Röm 8.3: "Denn das dem Gesetz Unvermögende, in welchem es schwach war durch das Fleisch, *tat* Gott, *indem* er seinen eigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Verfehlung und betreffs der Verfehlung sandte *und* die Verfehlung im Fleisch verurteilte." Es war demnach das gleiche Fleisch, wie es alle Menschen haben.

Einen weiteren wichtigen Hinweis dazu erhalten wir in Hebr 2.14-17 wo es heißt: "Weil nun die Kinder des Blutes und Fleisches Anteil gehabt *haben*, hat auch er ebenso an denselben mitgehabt, auf dass er durch den Tod den unwirksam mache, der die Haltekraft des Todes hat, dies ist den Teufel, und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch *der* Sklaverei verfal-

len waren. Denn er nimmt sich ja nicht die Engel, sondern den Samen Abrahams nimmt er. Weshalb er schuldete, in allem den Brüdern gleich zu werden, auf dass er barmherzig und ein treuer Hoherpriester vor Gott werde, um die Verfehlungen des Volkes zu sühnen."

Das Licht-Wort wurde also "in allem den Brüdern gleich"; allerdings ohne Verfehlung.²³ Zu dieser äußeren²⁴ Darstellung gehörten auch die folgenden Notwendigkeiten:

1. Die fleischliche Abstammung aus der einen Samenlinie.
Röm 1.3 – "... der Sohn Gottes ... der geworden *ist* aus Samen Davids gemäß *dem* Fleisch, ..."
2. Die Erziehung und Ausbildung in einer Familie.
Mk 6.3 – "Ist dieser nicht der Bauhandwerker, der Sohn der Maria und *ein* Bruder *des* Jakobos und Joses und Judas und Simon?"
3. Die Unterordnung unter das Gesetz.
Gal 4.4 – "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn aus, geworden aus *einer* Frau, geworden unter Gesetz."
4. Die Versuchlichkeit des Fleisches.
Hebr 4.15 – "Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, *der* nicht mit unseren Schwachheiten mitzuleiden vermag, sondern *der* gemäß allem *in* gleicher Weise versucht worden ist, *jedoch* ohne Verfehlung."
5. Empfindungen und Gefühle wie ein Mensch.
Dazu gehörten z.B. Zorn (Mt 21.12,13), Hunger (Mt 4.2), Erregung (Joh 11.33) usw.

Dies alles geschah auch:

- Damit die Brüder / Kinder göttlicher Natur teilhaftig werden können;

²³ Joh 8.46; Hebr 4.15; 1Petr 2. 22; 1Joh 3.5

²⁴ Phil 2.7

2Petr 1.3,4 – "Da seine göttliche Vermögen*skraft* uns alles zum Leben und *Gott*-Wohlehren geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berief *in* eigener Herrlichkeit und Tugend, durch die uns die wertvollen und größten Verheißungen geschenkt worden sind, auf dass ihr durch diese Gemeinschafter göttlicher Natur werdet, als Entflohene der Begierde des Verderbens, *die* in dem Kosmos *ist*;"

- Damit die Verfehlungen durch Sein Opfer aufgehoben werden konnten;
Hebr 9.26 – "... nun aber ist er einmal *aufgrund* der Vollendung der Äonen offenbart worden zur Aufhebung der Verfehlung durch sein Opfer."
- Damit wir Gerechte werden können.
2Kor 5.21 – "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

Johannes sagt auch noch: Das Licht-Wort "**zeltete inmitten von uns**". Warum? Dies deutet an, dass Seine irdische Anwesenheit nur von kurzer Dauer war. In 1Tim 3.16 lesen wir dazu Folgendes: "Und anerkannt groß ist das Geheimnis des *Gott*-Wohlehrens: Der geoffenbart wurde im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von Engeln, geheroldet in *den* Nationen, geglaubt in dem Kosmos, hinaufgenommen in Herrlichkeit."

Ja, der "**Alleiniggewordene**"²⁵ seitens des Vaters war auch "**voller Gnade und Wahrheit**".

Jesus, der Sohn Gottes, war der Einzige, der direkt aus dem Vater geworden ist. Alles andere (die gesamte Schöpfung) kam danach aus dem Sohn. Deshalb lesen wir von Ihm auch Folgendes: "... da es ihm (Gott) wohlgefiel, die ganze Vervollständigung in ihm (dem Sohn) wohnen *zu lassen*, ... da in ihm (dem Sohn) all die Vervollständigung der Gottheit leiblich wohnt." (Kol 1.19; 2.9)

²⁵ **Alleiniggewordener** - μονογενής (*monogenäs*) 9x - einzeln, alleingeborenen (Sch); alleiniggeworden (DÜ); nur Johannes bezeichnet Jesus so (Joh 1.14,18; 3.16,18; 1Joh 4.9).

Der Sohn ist die Vervollständigung Gottes, da Er alles wieder hinein in Gott zurückführt, damit Gott allen alles sein kann.²⁶ Die Vervollständigung des Sohnes wiederum ist Seine Ekklesia, von der Paulus in Eph 1.23 sagen kann: "... welche sein Leib ist, die Vervollständigung dessen, der das All in allem vervollständigt."

Deshalb kann Paulus sagen: "Denn das alles *geschieht* wegen euch, auf dass die Gnade, sich mehrend durch die Vielen, den Dank überfließen lasse zur Herrlichkeit Gottes." (2Kor 4.14)

Amen.

Anhang:

Für das "Werden aus Gott" gibt es verschiedene Begriffe. Die folgende Aufstellung mag das zeigen:

1. παλιγγενεσία (*palingenesia*) 2x Tit 3.5; Mt 19.28 - w. nochmalige Werdung.
2. ἀναγεννάω (*anagennaō*) 2x 1Petr 1.3,23 - wiederwerden, hinaufwerden.
3. γεννηθῆ ἄνωθεν (*gennäthä anōthen*) - Joh 3.3,7 - geworden von oben her.
4. Joh 3.5 - aus Wasser und Geist geworden γεννηθῆ (*gennät-hä*) ist ebenfalls von oben her.
5. γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ - 1Joh 3.9; 4.7; 5.1,4,18 - aus Gott geworden (vgl. Joh 1.13).
6. καινὴ κτίσις ... γέγονεν καινὰ - 2Kor 5.17; Gal 6.15 - "neue Schöpfung ... = Neue *sind geworden*" wird gleichgesetzt mit "werden, anfangen zu sein, entstehen, *geboren werden*" (γίνομαι [*gino-mai*] vgl. Röm 1.3; Gal 4.4; Joh 8.58; Mt 8.26; 21.19 u.a.).
7. 2Tim 2.23 - γεννάω (*gennaō*) - wird auch für das Werden von Umständen gebraucht (*in Form des Veranlassens*).

²⁶ 1Kor 15.28

Der Vater aller Vaterschaft

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda.)

Der Apostel Paulus hat zweifellos viel gebetet. Einige der Gebete sind uns im Neuen Testament überliefert worden. Was dabei auffällt, ist, dass es ihm vorrangig nicht um seine Person dabei ging, sondern um die Ekklesia (den Leib des Christus) und die Herrlichkeit Gottes.

Dies hatte er im Sinn, wenn seine Gebete (besonders die aus der Gefangenschaft) zu Gott emporsteigen. Zwei dieser Gebete überlieferte er uns in seinem Brief an die Epheser.

1. Eph 1.15-22 – Hier bittet er den Vater der Herrlichkeit, dass er der Ekklesia den "Geist der Weisheit und *der* Enthüllung in seiner Erkenntnis" gebe, damit alle Heiligen die Herrlichkeit ihrer Berufung erkennen, die der Vater ihnen im Sohn zuteilwerden ließ.
2. Eph 3.14-23 – Hier bittet er den Vater, dass alle Heiligen Kraft erhalten, dieser hohen Berufung würdig zu wandeln.

Um den Beginn dieses zweiten Gebetes geht es in diesem Wortdienst.

Eph 3.14,15 – "Deswegen beuge ich meine Knie zu dem Vater *hin*, aus dem alle Vaterschaft in *den* Himmeln und auf Erden benannt wird."

Wenn Paulus dieses Gebet mit dem Wörtchen "deswegen" beginnt, denkt er an all das, was er in den 58 Versen seines Briefes vorher bereits gesagt hat. Hier eine kleine Übersicht:

- Eph 1.4,11 – Die Ekklesia wurde vor Herabwurf des Kosmos gemäß dem Vorsatz Gottes auserwählt.
- Eph 1.13 – Jedes einzelne Glied wurde mit dem Geist versiegelt und –
- Eph 1.18,19 – wurde erleuchtet, um den Reichtum aller vier

Gotteskräfte wahrzunehmen.

- Eph 1.21 – Der Christus wurde als Haupt der Ekklesia über jede Autorität erhöht.
- Eph 2.1-3,5 – Wir waren Gestorbene, Er machte uns lebend.
- Eph 2.4-10 – Die Ekklesia ist Sein Kunstwerk.
- Eph 2.11-22 – Alle, die dazu gehören, sind Hausgenossen Gottes und werden von Ihm erbaut.
- Eph 3.1-9 – Das Geheimnis des Christus wurde allen Aposteln und Propheten enthüllt, um alle zu erleuchten.
- Eph 3.10-12 – Die Aufgabe der Ekklesia ist es, vor allem der unsichtbaren Welt die Weisheit Gottes bekannt zu machen.

Paulus betet nicht wahllos, sondern aus einer klaren Erkenntnis heraus. Der verherrlichte Christus hatte ihm durch Gottes Willen den Dienst zur Fürsorge an den Herausgerufenen aus den Nationen für seinen Namen²⁷ aufgetragen²⁸. Welch eine Freude darf doch die Ekklesia haben, dass sie im Namen Jesu einen Vater hat, mit dem man alles besprechen kann. Es mag daher gut sein, sich diesen Vater einmal genauer anzuschauen. Anfangend im Römerbrief, möchte ich die verschiedenen Facetten Seiner Vaterschaft einmal im Lichte des Wortes Gottes betrachten.

Von wem oder was ist Gott der Vater?

1. Der Vater der Söhne.

Röm 8.15 - "Denn ihr *habt* nicht Geist *der* Sklaverei genommen, nochmals zur Furcht, sondern Geist *der* Sohnessetzung *habt* ihr genommen, in welchem wir schreien: Abba²⁹, Vater!"

Wer kann denn Vater oder Papa sagen? Natürlich die Kinder; geistlicherweise die Söhne. Wer also zu Gott "Vater" sagt, zeigt damit, dass er im engsten Sinne Sein Kind ist.

²⁷ Röm 1:5 - "... durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen für den Gehorsam *des* Glaubens, in all den Nationen für seinen ^dNamen ..."

²⁸ Apg 9.15,20.

²⁹ Wurde vermtl. als Kosewort wie "Väterchen" verwendet.

2. Der Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Röm 15.6 – "... auf dass ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht."

Der Vater, von dem wir hier sprechen, ist nicht nur unser Vater, sondern auch der Vater unseres Herrn Jesus Christus. Stell dir vor, wir haben denselben Vater! Die höchste Autorität innerhalb der gesamten Heilsgeschichte, der, dem alle Autorität gegeben wurde, hat denselben Vater wie wir! Ist das nicht atemberaubend? Das bedeutet doch auch, dass wir Brüder sind, Brüder von Ihm!

In Hebr 2.11 lesen wir Folgendes: "Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, *sind* alle aus einem, welcher Ursache wegen er sich nicht schämt, sie Brüder *zu* rufen." Christus ist unser Herr und Haupt und **Er** nennt uns Brüder; deshalb sind wir aber nicht berechtigt, Ihn als Bruder anzureden!

3. Der Vater, der "unser" Gott-Vater ist.

1Kor 1.3; 2Kor 1.2 u.a. – "Gnade euch und Friede von unserem Gott-Vater³⁰ und *dem* Herrn Jesus Christus!"

Er ist unser Vater! Wer sind denn die "uns"? In erster Linie ist hier sicherlich an die Ekklesia, die Leibesglieder des Christus zu denken. Wie wir bereits sahen, gehört der Sohn, unser Haupt, aber auch dazu.

Die Bezeichnung "Gott-Vater", wie sie 18 x im Neuen Testament vorkommt, zeigt auch, dass es da noch den Sohn gibt. Dieser Sohn ist der Gott-Sohn, was Seine wesenhafte Göttlichkeit bestätigt.

Auch die Akzentsetzung im griechischen Text unterstützt das. Wenn der Akzent nach vorne zeigt (´), ist das entsprechende Wort betont. Zeigt er zurück (`), ist das Wort an die Betonung des vorausgehenden Wortes gebunden. Bei dem Begriff "Gott-Vater" trifft

³⁰ Gott-Vater (θεοῦ πατρός) 18x; Vorkommen: Röm 1:7; 1Kor 1:3; 2Kor 1:2; Gal 1:1; 1:3; Eph 1:2; 6:23; Phil 1:2; 2:11; Kol 1:2; 2Thes 1:2; 1Tim 1:2; 2Tim 1:2; Tit 1:4; Phim 1:3; 1Petr 1:2; 2Petr 1:17; 2J 1:3.

das in allen Fällen zu, was bedeutet, dass Gott betont ist und der Vaterbegriff sich unterordnet. Die Person des Vaters ist damit e i n Teil der Gesamtgöttlichkeit und der Sohn ein zweiter Teil.

4. Der Vater, aus dem das All ist.

1Kor 8.6 – "... so *ist* jedoch *für* uns nur e i n Gott, der Vater, aus dem das All *ist* und wir hinein in ihn, und e i n Herr, Jesus Christus, durch den das All ist und wir durch ihn."

Das erinnert uns auch an Röm 11.36, wo die gesamte Heilsgeschichte in einem Satz zusammengefasst ist, wenn wir lesen: "Da aus ihm (Gott) und durch ihn und hinein in ihn das All *ist*. Ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen."

In Gott, der auch Vater wurde, war einst alles was es gibt vorhanden. Dieses gesamte All hat Er danach als Vater in dem Sohn zur Darstellung gebracht. Die Aufgabe des Sohnes ist es nun, im Verlaufe der Heilsgeschichte alles "heil" zu machen, um es dann dem Vater wieder zu unterstellen, d.h. unter Sein Haupt zu bringen.³¹

Wer das glauben darf, ist auch in die Ruhe Gottes³² eingegangen, weil die Sorge in der Welt und die Sorge um diese Welt damit überflüssig wird.

5. Der Vater der Mitgefühle.

2Kor 1.3 – "Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Mitgefühle und Gott allen Zuspruchs, ..."

Er ist der Vater der Mitgefühle. Ist das nicht großartig? Wir haben einen Vater, der mit uns mitfühlt! Wie viele irdische Väter haben damit Probleme und machen ihre Kinder damit unglücklich! Wenn wir daher in die Ruhe Gottes eingegangen sind, belasten uns die Fehler unserer irdischen Väter auch nicht mehr. Außerdem können wir die eigenen Erziehungsfehler, die wir an unseren Kindern begangen haben, nun auch dem Vater der Mitgefühle anvertrauen.

³¹ Eph 1.10

³² Hebr 4.10

6. Der Gott-Vater, von dem Gnade und Friede kommen.

Gal 1.3; Eph 1.2 u.a. – "Gnade euch und Friede von unserem Gott-Vater und *dem* Herrn Jesus Christus, ..."

Von unserem "Gott-Vater" kommen Gnade und Friede. Ist das nicht ein wunderbarer Zuspruch in dieser immer schwieriger werdenden Zeit? Wie macht der "Gott-Vater" das? Er hat uns hinein in Seinen Sohn, der wesenhafte Göttlichkeit besitzt, versetzt. Nun ist Er, der "Gott-Sohn", unser Friede, unsere Gerechtigkeit, unsere Heiligung usw.³³ Alles krampfhaftes Bemühen unsererseits ist damit zu Ende. Er hat das alles aufgrund der Gnade im Blut des Christus für die Glaubenden geregelt. Seither leben alle, die sich zu diesen "uns" rechnen können, in der Stellung dankbarer Empfänger Seiner Liebestaten.

7. Der Vater der Herrlichkeit.

Eph 1.17 – "... auf dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe Geist *der* Weisheit und *der* Enthüllung in seiner Erkenntnis, ..."

Stell dir vor, die Herrlichkeit hat einen Vater!

Wer oder was ist denn diese Herrlichkeit? Das lässt sich heilsgeschichtlich wie folgt belegen: Paulus sagte einmal: "... *die* Frau aber ist *des* Mannes Herrlichkeit."³⁴ Von Gott heißt es in Ps 104:2: "*Du*, der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand." Daraus lässt sich Folgendes schließen:

Das Männliche ist im Zentrum, und das Weibliche ist die Umgebung, hier: die Herrlichkeitsumgebung. Wenn Gott der Vater der Herrlichkeit ist, dann ist der Sohn die Darstellung dieser Herrlichkeit. Der Sohn seinerseits ist wiederum das Haupt der Ekklesia und damit das männliche Zentrum. Das bedeutet, dass die Ekklesia die Herrlichkeit des "Gott-Sohnes" ist.

Dafür gibt es noch einen prophetischen Hinweis in Ps 16.9, den

³³ 1Kor 1.30; Eph 2.14 u.a.

³⁴ 1Kor 11.7

die meisten Bibelübersetzungen leider nicht korrekt übersetzen. Dieser Psalm ist eine Prophetie auf den Christus. Da Gott Dessen Seele nicht im Scheol ließ, und weil Sein Leib nicht im Grab verweste, wird von Seiner Herrlichkeit Folgendes gesagt: "Darum freut sich mein Herz und meine Herrlichkeit frohlockt."

Die Herrlichkeit des Christus ist Sein Leib, Seine Ekklesia. Sie ist es, die durch das Heilshandeln Gottes hoch erfreut ist.³⁵ Damit ist natürlich der Vater der Herrlichkeit auch der Vater der Herrlichkeit der Ekklesia!

8. Der Vater aller.

Eph 3.14,15; 4.6 - "... ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist."

Diese allumfassende Aussage des Wortes Gottes scheint die Lehre des Pantheismus³⁶ zu stützen, die sagt, dass Gott mit dem Kosmos und der Natur eins ist, und damit würde er auch im Inneren des Menschen zu finden sein. Das ist nicht ganz falsch, wie wir gleich sehen werden, aber es ist nur die halbe Wahrheit. Die halbe Wahrheit aber ist eine ganze Lüge.

Der Pantheismus beschränkt Gott auf Seine Energie und leugnet damit Seine Person und Seinen Namen, mit dem ja bekanntlich auch Sein gesamtes Heilshandeln verbunden ist. Die wörtliche Übersetzung des Wortes "Energie" aus dem Altgriechischen heißt ja "Innenwirkung". Das Wort Gottes stützt diese Aussage des Pantheismus in 1Kor 12:6 wo wir lesen: "... es sind *unterschiedliche* Zuteilungen von Innenwirkungen, aber es *ist* derselbe Gott, der Innenwirkende alles in allen."

Im Buch Hiob lesen wir betreffs des Geistes Gottes ähnliches, wenn es dort heißt: "Wenn er es wollte, könnte er seinen Geist und seinen Atem zurücknehmen; dann käme alles Fleisch um auf einen Schlag, und der Mensch würde wieder zu Staub." (Hi 34.14,15, Zürcher 2007)

³⁵ Die traditionellen Bibeln schreiben anstatt "Herrlichkeit" "Seele", was nicht zutreffend ist. (כְּבוֹדִי [KöBhODiJ] meine Herrlichkeit)

³⁶ Das Wort beinhaltet das griec. *pan* = alles und *theos* = Gott.

Gottes Geist, Seine dynamische Lebenskraft und Sein Wesen sind durch Christus, der ja der Ausführende der Schöpfung war, in der ganzen Schöpfung vorhanden. Diese Schöpfung ist zur Zeit noch in "Sklaverei" und wartet auf die Befreiung und die Verwandlung in die Herrlichkeit Gottes.³⁷ Deshalb ist Gott, der "Vater aller".

Auf der einen Seite stehen also die Pantheisten und auf der anderen Seite finden wir die, die meinen, Gott sei nur in den Gläubigen. Des Weiteren gehen sie davon aus, dass die meisten Menschen sowieso für immer an irgendeinem Ort der Qual verbleiben würden.

Diese andere Seite (ich nenne sie die Höllenprediger) hat auch nur die halbe Wahrheit, und deshalb ist auch diese Sicht eine ganze Lüge! Man behauptet, die Aussage in 1Kor 15.28 (dass Gott alles in allen sei) betreffe nur die, die vor dem Sterben gläubig geworden wären. Man geht sogar soweit, dass man behauptet, das Wörtchen "alle" hätte in der Bibel zwei Bedeutungen.

Natürlich gibt es für manche Wesen auch sehr lange Gerichtswegen, und wer das leugnet, widerspricht ebenso der Schrift, aber das Ziel ist für alle im absoluten Sinn und eindeutig die Gottesherrlichkeit.³⁷

Wenn man diese beiden Halbwahrheiten zusammenfügt, erhält man die ganze Wahrheit, was man wie folgt zusammenfassen könnte: Gottes Schöpfergeist durchdringt alles, und Er will und wird alle davon überzeugen, dass ER das Ziel ist. Wohl dem, der das schon hier und jetzt glauben darf.

9. Der Vater, der Seine Söhne züchtigt.

Hebr 12.7 – "Zur Züchtigung erduldet ihr. Gott behandelt euch als Söhne. Denn wäre der *ein* Sohn, den *der* Vater nicht züchtigt?"

In Seiner Eigenschaft als Vater erzieht Gott Seine Söhne. Da Er, wie wir sahen, der Vater aller ist, werden auch alle solange "erzogen", bis sie die Souveränität Gottes freiwillig anerkennen. Das dies nicht immer angenehm ist, lesen wir in Hebr 10.31 wie

³⁷ Röm 8.19-22

folgt: "Es ist furchtbar, in *die* Hände *des* lebenden Gottes zu fallen!"

In dieses Erziehungsprogramm Gottes gehören auch die Geister, von denen es offensichtlich viele ungehorsame gibt. Dazu etwas im nächsten Punkt:

10. Der Vater der Geister.

Hebr 12.9 – "Ferner hatten wir die Väter unseres Fleisches als Züchtiger und scheuten sie. Sollen wir *aber* nicht viel vielmehr dem Vater der Geister untergeordnet werden und leben?"

Wenn Gott auch der Vater aller Geister ist, dann darf man daraus nicht schlussfolgern, dass in Gott etwas Böses sei, weil es auch böse Geister gibt.

Die Bibel beschreibt uns auf eindrucksvolle Weise, wie die ersten "guten" Engel verfehlten und zu "schlechten" Geistern wurden. Wenn z.B. das Kind eines menschlichen Vaters einen schlechten Weg einschlägt, dann bleibt er immer noch der Vater dieses Kindes. So ist es auch bei Gott. Der Unterschied ist nur, dass Gott bis zum Erfolg erzieht, während menschliche Väter oft unfähig sind oder keine Gelegenheit dazu haben.

11. Der Vater der Lichter.

Jak 1.17 – "Jede gute Gabe und jedes vollendungsgemäße Geschenk ist von oben, herabkommend von dem Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung ist oder *ein* Wechsel *zu* Beschattung."

Auch bei den Lichtern gibt es echtes und falsches Licht.³⁸ Den geistlichen Bereich betreffend finden wir dazu eine Aussage in 2Kor 11.14 wo wir lesen: "Und *dies ist* nichts Erstaunliches, denn selbst der Satan gestaltet sich um zu *einem* Engel *des* Lichts."

³⁸ 1Mo 1.16 – Der Mond ist z.B. das kleine Licht (הַמָּאֹר הַקָּטָן) [HaMaOR HaQaToN], מָאֹר [MöOR] = w. Von-Licht, weil der Mond sein Licht von der Sonne hat.

Hinweis: Auch das "große Licht" heißt "Von-Licht", weil es sein Licht von Gott hat. Es kommt also auf die Quelle des Lichts an, ob es "echtes" oder "geliehenes", d.h. falsches Licht ist.

Gott ist demnach auch der Vater der "Irrlichter". Er hat sie aber nicht so geschaffen, sondern sie sind erst danach so geworden. Falls das für dich befremdlich klingt, dann vergleiche das mit einem menschlichen Vater. Wenn dessen Sohn später Wege geht, die dem Vater nicht gefallen, bleibt er aber trotzdem sein Sohn. Der Vater-Gott hat allerdings im Gegensatz zum menschlichen Vater die Autorität und Vermögenskraft, alle Seine Söhne durch entsprechende Erziehungsmaßnahmen auf den rechten Weg zu bringen. Auf diese Weise werden in den kommenden Äonen auch diese "Irr-Lichter" durch den Erziehungsprozess des Vaters zurechtgebracht werden.

Die folgenden Eigenschaften des Vaters sind für uns besonders tröstlich:

12. Der Gott-Vater des Vorherwissens.

1Petr 1.1,2 – "... *den Auserwählten ... gemäß Vorkennnis Gottes, des Vaters, in Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade ist euch, und Friede möge euch vermehrt werden.*"

Vorherwissen oder Vorkennnis Gottes sind für den Glaubenden besonders wertvoll. Wenn wir glauben dürfen, dass alles, was uns im Leben begegnet oder geschieht, Gottes Vorkennnis entspricht, dann vermögen wir, in Seiner "Lebensplanung" für uns, getrost durch diese Welt zu gehen. Der persönliche "Lebens-Friede" wird, wie Petrus es ausdrückt, für uns vermehrt. Gleiches gilt für die folgende Eigenschaft:

13. Der Vater des vielen Erbarmens.

1Petr 1.3 – "Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der, *der* gemäß seinem vielen Erbarmen uns wiederwerden³⁹ *ließ* hinein in lebende Erwartung durch Auferstehung Jesu Christi aus Gestorbenen."

Gemäß Seinem vielen Erbarmen hat Er die Glieder des Leibes des Christus in diese bevorrechtete Stellung gebracht. Das macht

³⁹ Grie.: ἀναγεννάω (*anagennaō*).

uns nicht stolz, sondern dankbar. Wissen wir doch auch, dass der Vater des "vielen Erbarmens" gemäß den Worten des Jakobus Sein Erbarmen über das Gericht stellt. Mit anderen Worten: Seine Gerichte der Zurechtbringung führen alle Geschöpfe in den Zustand, dass das Erbarmen siegt. Jakobus darf das wie folgt sagen: "Denn das Gericht *ist* erbarmungslos *bei* dem, der nicht Erbarmen ausübt; *aber* Erbarmen rühmt gegen *das* Gericht." (Jak 2.13)

Das letzte Wort Gottes ist somit nicht die endlose Verurteilung (Höllqual), sondern der Sieg über alles Ungöttliche, welcher durch "Sein vieles Erbarmen" für alle in die Gottesherrlichkeit mündet.

14. Der Vater, der unparteiisch ist.

1Petr 1.17 – "Und wenn ihr euch auf *den* Vater beruft, den unparteiisch Richtenden gemäß dem Werk eines jeden, so wandelt die Zeit eures bürgerrechtslosen Wohnens in Furcht, ..."

In der Welt bekommt oft nicht der Recht, dem es zusteht, sondern der, der den besten Anwalt hat und genügend materielle Mittel, um sich diesen leisten zu können.

Bei dem Vater-Gott ist das anders. Er ist unparteiisch und bringt jeden auf seinem ganz individuellen Weg zu dem gleichen Ziel. Das hilft mir, bei allem Unrecht in dieser Welt, ruhig auf Sein väterliches Handeln zu vertrauen.

Diese 14 Punkte führen uns zum größten und wichtigsten Wesensmerkmal des Vaters: Der Liebe!

15. Der Vater der Liebe.

1Joh 2.15; – "Liebt nicht den Kosmos, aber *auch* nicht die in dem Kosmos. Wenn jemand den Kosmos liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; ..."

1Joh 3.1 – "Seht, welche *Art* Liebe uns der Vater gegeben hat, auf dass wir Kinder Gottes gerufen werden sollten. Und wir sind es. Deshalb erkennt uns der Kosmos nicht, weil er ihn nicht *erkannte*."

1Joh 4.16 – "Und wir, wir haben *erkannt* und geglaubt die Liebe,

welche Gott in uns hat. Gott ist Liebe, und der, *der* in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm."

"Gott ist Liebe"!⁴⁰

Sein alles durchdringendes Wesen ist die Liebe. Es ist unvorstellbar für uns, dass Sein Wesen "in uns" ist, und doch steht es so geschrieben.⁴¹ Wenn Sein Wesen Liebe ist, dann ist es die höchste Form der Liebe, die man sich vorstellen kann. Sie verbindet uns wesentlich mit dem allmächtigen Gott, dem Vater, zu dem hin Paulus betet.

Der Apostel fährt nun im Vers 15 unseres Textes wie folgt fort und sagt, den Vater-Gott betreffend:

Eph 3:15 – "... aus dem alle Vaterschaft⁴² in *den* Himmeln und auf Erden benannt wird, ..."

Alle menschliche Vaterschaft geht zunächst auf Adam zurück und damit auf Gott. Dies lässt sich mit Lukas Kapitel 3 nachweisen, wie der Anfang und das Ende des Generationenregisters deutlich zeigt: "... ein Sohn des Josef, des Eli, ... des Enosch, des Set, des Adam, des Gottes." (Lk 3.23,38)

Wenn man nun Eph 3.15 mit Röm 11.36⁴³ verbindet, dann kommt man global betrachtet zu der Einsicht, dass dies die gesamte Schöpfung betrifft.⁴⁴ Es gibt somit auch "Vaterschaften" in den Himmeln. Wie es in der Engelwelt zu "Vaterschaften" kommt, soll hier nicht das Thema sein. Viel wichtiger ist ein ganz anderer Sach-

⁴⁰ 1Joh 4.8

⁴¹ Vgl. Röm 5.5 u.a.

⁴² **Vaterschaft** – πατριά (*patria*) 3x, Lk 2.4; Apg 3.25 – eigentl. die Abkunft, Abstammung, dann zusammenfassender Ausdruck für diejenigen, welche ihre Abstammung von einem gemeinsamen Vater oder Ahnherrn herleiten; im NT: 1) der Stamm, 2) das Geschlecht, das Volk (Sch).

⁴³ Röm 11.36 - "Da aus ihm und durch ihn und hinein in ihn das All *ist*. Ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen. Amen."

⁴⁴ Vgl. Jes 40.26 - "Hebt zur Höhe eure Augen *empor* und seht: Wer hat diese *da* geschaffen? Er, der ihr Heer hervortreten lässt nach der Zahl, ruft sie alle mit Namen: Vor *ihm*, reich an Macht und stark an Kraft, fehlt kein einziger." (ELB)

verhält für die Deutung der Heilsgeschichte. Wenn nämlich von "aller Vaterschaft" die Rede ist, dann gehören auch die schlechten "Vaterschaften" dazu. Das bedeutet nicht, dass aus Gott etwas Schlechtes gekommen wäre. Nein, aber so wie auch bei menschlichen Eltern sich die Kinder nicht immer positiv entwickeln, ist es auch bei den von Gott hervorgebrachten "Vaterschaften". Sie können im Laufe der Zeit "schlecht" werden.

Da aber alles, was aus Ihm ist, wieder in Ihn hineinkommt, werden auch alle "schlechten" Vaterschaften durch Zurechtbringung in ihren ursprünglichen göttlichen Zustand zurückgebracht. Das ist tatsächlich Heilsgeschichte im wahrsten Sinne des Wortes.

Wenn auch wir zu diesem Vater hin beten, dann können wir das mit der Gewissheit tun, dass Seine Liebe am Ziel der Heilsgeschichte alles wesenhaft durchdringt.

Dann wird Er allen alles sein!⁴⁵

Amen.

⁴⁵ 1Kor 15.28

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
⌚	Codex Sinaiticus	NB Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
as	wörtl.: "aus"	
a.Ü.	andere Übersetzung	
B	Codex Vaticanus	NHT Naphtali Tur Sinai
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	NK Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	Oe M. Oetermann, Berlin
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	PF Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^p Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
C	Codex Ephraemi	^{pf} Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
D	Codex Claromont	^{pl} Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{pp} Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	^{plqpf} Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	^{plp} Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	Sch Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	TBL Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
^{Fn}	Fußnote	THK Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
fr.	frei übersetzt	TR Textus receptus
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	^{vn} Bedeutet wörtlich "von"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	w. wörtlich
HL	Langenberg	WD Wortdienste-Hefte von W. Einert
HS	Heinz Schumacher	wdBl Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"	WOBE Wortbetrachtungen von F. H. Baader
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957	WOKUB Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
^{kl}	Kohlhammer Verlag, Stuttgart	Ztr. / nZw ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
^{kl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv	
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert	
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)	
LU	Luther Bibelübersetzung	
LXX	Septuaginta	
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur	
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE-	
